

Geleitwort

Die Zinsschranke (§ 4h EStG) wird seit ihrer Einführung im Jahr 2007 von intensiven fachlichen Auseinandersetzungen im steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Schrifttum begleitet. Der bis heute anhaltende Diskussionsbedarf ist insbesondere auf die hohe praktische Relevanz dieser Regelung, ihre Komplexität und ihre Auslegungsbedürftigkeit zurückzuführen. Darüber hinaus stellt die Zinsschranke die Steuerplanung und das Tax Accounting vor neue Herausforderungen. Die Ergebnisprognose vieler großer Unternehmen wird durch die Zinsschranke erkennbar erschwert, weil die Beschränkung des steuerlichen Zinsabzugs an eine volatile Ergebnisgröße – das sog. verrechenbare EBITDA – gekoppelt wird. Zudem kann das Eingreifen der Zinsschranke vielfach deshalb nicht verlässlich prognostiziert werden, weil zahlreiche Zweifelsfragen über die Auslegung der Tatbestände bestehen. Insgesamt wird die Steuerposition von Unternehmen unter dem Regime der Zinsschranke zunehmend unsicher.

Die mit der Zinsschranke in Zusammenhang stehenden rechtlichen und ökonomischen Unsicherheiten werden von Herrn Liekenbrock in der vorliegenden Arbeit, die von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät als Dissertation angenommen wurde, umfassend analysiert und bewertet. Durch die Verknüpfung von unternehmensplanerischen Aufgaben mit steuer- und bilanzrechtlichen Auslegungsfragen verdeutlicht der Verfasser am Beispiel der Zinsschranke die zunehmende Notwendigkeit einer koordinierten Identifikation, Bewertung und Steuerung von steuerlichen Risiken durch unternehmensinterne Berichtssysteme und deren zutreffende Darstellung in der externen Berichterstattung.

Der Begriff des Zinsschrankenrisikos wird präzise aus dem betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Risikoverständnis abgeleitet, und bestehende Forschungslücken werden geschlossen, die zur vollständigen Erklärung der elementaren Steuerwirkungen und Bilanzeffekte im Zustand des akuten Eingreifens der Zinsschranke benötigt werden, um darauf aufbauend den Zustand des drohenden Eingreifens der Zinsschranke analysieren zu können. Für diese Zwecke entwickelt Herr Liekenbrock ein analytisches Quantifizierungsmodell sowie ein stochastisches Simulationsmodell, um die Eintrittswahrscheinlichkeit und die drohende Steuermehrbelastung der Zinsschranke für ein Unternehmen konkret messen zu können. Über das analytische Verfahren werden die formalen Zusammenhänge der elementaren Einflussfaktoren, die das potenzielle Eingreifen der Zinsschranke determinieren, überzeugend erklärt, der Wahrscheinlichkeitsbereich, innerhalb dessen die Zinsschranke eine Zahlungswirkung verursacht, berechnet und mit dem relativen Liquiditätsnachteil ein robustes und kommunikationsfähiges Risikomaß vorgestellt, mit dem die drohende Mehrbelastung der Zinsschranke für die jeweiligen Planungsperioden gemessen werden kann. Das Simulationsmodell zeichnet sich durch eine überzeugende empirische Fundierung und technische Umsetzung aus. Auf der

Basis von Wachstumsraten ausgewählter Wirtschaftszweige wird mittels eines innovativen Quantifizierungsansatzes das drohende Eingreifen der Zinsschranke prognostiziert.

Innerhalb der Analyse von Rechtsunsicherheiten der Zinsschranke wird das Schrifttum umfassend und mit hoher Detailgenauigkeit ausgewertet. Die relevanten Zweifelsfragen werden identifiziert, bestehende Lösungsansätze systematisiert und kritisch gewürdigt sowie dort, wo es notwendig erscheint, eigene Lösungen vorgeschlagen. Die Schwierigkeiten einer Bewertung von steuerlichen Auslegungsfragen, die als qualitative Unsicherheitsphänomene keiner mathematischen Berechnung zugänglich sind, überwindet Herr Liekenbrock über eine Expertenbefragung. Anhand eines methodenbasierten Befragungs- und Auswertungskonzepts sowie eines ausgefeilten Fragebogens werden die gefühlte Rechtsunsicherheit, das Konfliktpotenzial und die Beratungsrelevanz von allgemeinen Tatbeständen und speziellen Zweifelsfragen der Zinsschranke erhoben. Die Ergebnisse ermöglichen einen tiefen Einblick in die Praxisrelevanz von bestimmten Auslegungsproblemen und leisten einen wertvollen Beitrag zur Einschätzung und Verminderung von Planungsunsicherheiten. Diese qualitative Analyse und Bewertung der Rechtslage nutzt der Verfasser darüber hinaus, um weitgehend konfliktfreie Gestaltungsmaßnahmen zu identifizieren, die zur kurzfristigen und/oder vorausschauenden Vermeidung der Zinsschranke bzw. zur Verringerung ihrer Belastungswirkung eingesetzt werden können.

Abgerundet wird die Arbeit durch eine umfangreiche Analyse der bilanziellen Effekte von Zinsschrankenrisiken. Innerhalb einer kontroversen Auseinandersetzung mit nationalen und internationalen Bilanzierungsprinzipien sowie Einzelnormen kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, dass Zinsschrankenrisiken in vielen Konstellationen einen bilanzierungsrelevanten Sachverhalt begründen. Die bilanzrechtliche Analyse leistet aufgrund ihrer stets kritischen und systematischen Gedankenführung sowie ihrer überzeugenden Argumentation ebenfalls einen wertvollen Beitrag für den generellen Umgang mit Steuerrisiken im Einzelabschluss.

Die Arbeit von Herrn Liekenbrock weist insgesamt einen außerordentlich hohen Innovationsgrad auf. Die in Angriff genommenen Forschungsfragen werden auf einem sehr hohen wissenschaftlichen Niveau und mittels innovativer Lösungskonzepte bewältigt. Die Forschungsleistung des Verfassers stellt einen bemerkenswerten Beitrag zur Verringerung von rechtlichen und ökonomischen Planungsunsicherheiten im Zusammenhang mit der Anwendung und Vermeidung der Zinsschranke dar. Das vorliegende Werk verdient eine große und nachhaltige Beachtung in Wissenschaft und Unternehmenspraxis. Es kann sowohl dem Wissenschaftler als auch dem Rechtsanwender gleichermaßen uneingeschränkt empfohlen werden.